



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

II. Predig. Jnhalt. Der glorreiche/ und für seine Ehr eyferende Gott.
Glorificaverunt Deum. Matth. 9.v. 8. Sie preiseten Gott.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](#)



Anderste Predig.

Der glorreiche / und für seine Ehr eyf- serende GOTT.

Glorificaverunt Deum. Matth. 9. v. 8.

Sie preyseten Gott.

877 **N**echt zwar schreibt Seneca, der Römische Sittenmeister Ep. 105. Magnanimos nos natura produxit, & ut quibusdam animalibus serum dedit, quibusdam subdolum, quibusdam pavidum, ita nobis gloriosum, & excelsum spiritum. Großmuthig hat uns die Natur gebohren / und gleichwie sie einigen Thieren einen wilden / anderen einen schlauen / widerumb anderen einen forchtsamen Geist gegeben hat / also uns einen hohen / und ehrgerigen. Indessen aber finde ich nichts / wegen welches der Mensch sich rühmen / oder einige Ehr mit Recht sich zueignen könne / dann wie Paulus schreibt in der ersten zum Cor. am 4. v. 7. Quid habes, quod non accepisti? Was haben wir alle / so wir nicht von GOTT empfangen haben? Si autem accepisti, quid gloriaris? Habens wir aber von GOTT empfangen / was rühmen wir uns? Gott demnach als dem ersten Urheber alles Guten / gebühret auch die Ehr / und kan sich selber der Mensch mit Recht nicht anmassen. Ein Ehrsuchtiger reisset Gott als der höchsten Majestät die Cron vom

P. R. Kellerhaus S. J. Tom. II.

Haupt / er sagt / wo nicht mit Wora
ten / wenigst mit der That / wie jener
hochmuthige König zu Thero / von
welchem Ezechiel am 28. v. 2. Dixisti :
Deus ego sum, cūm sis homo, &
non Deus. Du hast gesagt / ich bin
ein Gott / indem du doch nur ein
Mensch bist / und kein Gott / dann er
sich für ein Gott aufwirft / indem er
sein eigne Ehr stelle zum Zahl und
End seiner Werken; gleichwie aber
Gott allein die Ehr gebühret / also
forderet er selbe auch von uns / und
will nicht / daß wir uns dise zueignen.
Gloriam meam alteri non dabo, res-
det er selbst bey Isaias am 42. verl. 3
Mein Ehr werde ich keinem andern
zulassen. Es folget zwar die Ehr der
Tugend auf dem Fuß nach / wie ein
Schatten dem Leib / und will Gott/
daß wir uns der Tugend mit allem
Erfst befleissen. Er lasset uns auch
ihre angenehme Früchten vollkommen-
lich geniesen / nur die Ehr allein hal-
tet er sich bevor / und will / daß wir
uns mit jener Ehr in diser Welt allein
vergnügen lassen / von welcher sein A-
postel in der 2. zum Cor. am 1. verl. 12.
Gloria nostra hac est, testimonium
conscientiae nostrae. Dis ist unser

Ssss Ehr/

Ehr / die Zeugniß unseres Gewissens / daß wir uns nemlich in allem lobwürdig verhalten haben / alle andere Ehr muß Gott allein gegeben werden. Damit aber nicht jemand vielleicht der Ursach die Gutthaten Gottes geringer schähe / weilen Gott von allen die Ehr gleichsam zum Zins einfordret / will ich für heut erklären diese Götliche Eigenschaft / und erweisen / mit was Recht Gott seine Ehr überall suche / und suchen müsse / damit auch wir nach Beyspiel des andächtigen Volks im heutigen Evangelio / welches die Ehr vom geheilten Bichtbrüchigen nur Gott allein gegeben hat / dem Text gemäß / glorificaverunt DEUM , sie preyseten GOTTE / den grossen GOTTE in allem loben / preyzen / und ehren / dahn rede ich.

878 Wie die Werck Gottes zweyfach seynd / äußerliche und innerliche / also auch ist zweyfach seine Ehr / eine innerliche / die auch wesentlich genenhet wird / die andere äußerlich und zufällig. Die wesentliche Ehr besteht in Erkanntnuß und Liebe seiner unendlichen Vollkommenheiten / wegen welcher GOTTE von Ewigkeit in sich selbst allein sein Vergnügen gefunden hat / sich selbst auch der Gebühr nach geehret / und allein ehren kan / und dieser Ehr kan nichts zugesezet / oder genommen werden. Die äußerliche Ehr Gottes ist nur etwas zufälliges / und kan darumb vermehret / oder verminderet werden / bestehet aber in Erkanntnuß / Lieb / und Dienst Erweisung seiner Creationen. Diese äußerliche Ehr hat Gott allezeit gesucht / und muß sie nothwendig suchen in allen seinen äußerlichen Werken / welche wiewohl er ganz frey thun / oder nicht thun kan / kan er in selben dannoch kein anderes Absehen haben / als sich selbst. Daz disem also / beweiset erstlich GOTTE selbst durch den Mund Salomonis Prov. am 16. v. 4. Universa propter lemeti plumb operatus est Dominus. Alles hat der HENRIR wegen seiner gemacht / oder wie bey Jeremias am 13. v. 11. gelesen wird / ut essent mihi,

& in nomen , & in laudem , & in gloriam. Alles hat Gott gemacht zu seiner Ehr / zum Lob und Preys seines Götlichen Namens / Himmel / Erd / Thier / Menschen / Engel / nichts ist ausgenommen / welches zu diesem End nicht ist erschaffen worden ; Ursach dessen ist / weilen GOTTE der erste Ursprung und Anfang aller Dingen ist / folgbar dann auch ist er das letzte Zahl und End. Ferner ist gewiß / daß GOTTE / als die höchste Vernunft / seine Werck nicht ungefähr gemacht / sondern ein gewisses Absehen vor Augen gehabt / und zwar das vortrefflichste ; nichts vortrefflicher aber ist / als er selbst / und seine Ehr / darumb dann hat GOTTE auch wegen dieser Ehr alles gemacht / und nothwendig machen müssen. Ein König bauet keinen Palast zu dem End / damit eine Mücke in selbem mit hin / und her fliegen ihre Kurzweil habe / seine Königliche Hochheit hat er vor Augen / wann er ein so herrliches Gebäu will auf führen. Auf gleiche Weis hat Gott auch das Gebäu dieser Welt nicht verfertigt / damit der Mensch in selbem sein Vergnügen habe / höher hat er angezihlet / und anzihlen müssen / nemlich auf seine eigene Ehr und Hochheit.

Hier gedencket man aber vielleicht /
suchet Gott in allem seine Ehr / ist er eigenmütig / und verliehren seine Gutthaten vil von ihrem Werth / als welche er nicht uns / sondern sich selbst darmit zu nutzen / und seine Ehr zu beförderen aus theilet. Ich antworte / Gott kan nicht eigenmütig seyn / wann er auch alles wegen seiner erschaffet / und erschaffen hat. Eigennützig ist / der sich selbst suchet / da er etwas bessers suchen solte. Zum Exempel eigenmütig ist / welcher bey Verwaltung des gemeinen Weesens auf seinen Vortheil gehet / da er für die Wohlfahrt der Gemeinde sorgen sollte / dann er suchet / woran nicht so vil / und verwahrloset / woran am meisten gelegen ist. Gewiß aber ist / nichts bessers / nichts auch / woran

woran mehr gelegen ist / könne gesucht / und gefunden werden / als Gott und seine Ehr / darumb dann Gott auch in seinen Werken keiner Eigennutzigkeit kan beschuldiget werden. Ferner ist Gott von aller Eigennutzigkeit weit entfernet / weilen die Ehr / welche er suchet / und suchen muss / nicht ihme / sondern uns zu Nutzen kommt. Deus nihil à nobis exigit sagt Guido der gottseelige Cartthäuser / meditationum c. 4. ut sibi prolixt multumque à nobis sibi serviri reputat, si, quod nobis est utile, semper agamus. Gott fordert nichts von uns / so ihme nutzlich ist / und haltet sich für wohl bedienet von uns / wann wir nur allezeit jenes thun / was uns selbsten nutzbar ist. Er hat alles und zwar aufs vollkommenste / darumb können wir ihm nichts geben / noch etwas zubringen / so ihm nutzet. Ehren können wir ihm allein / diese Ehr aber ist nur eine äußerliche Sach / die ihm nichts zulegt / dann er in sich selbst / ohne aller Engel und Menschen / unendlicher Ehren werth ist / und von sich selbst unendlich geehret wird. Uns demnach allein kommt zu Nutz / uns trage es ein / wann wir Gott ehren / lieben / und preisen / dann wir hierdurch erlangen die Gnad / und endlich einen mit Freuden ganz angefüllten Himmel. Gott sucht nur diese Ehr allein / und muss sie nothwendig suchen / weil er nichts besseres suchen kan / und sie ihm auf alle Weis gebühret. Bilde man sich einen mächtigsten / und keiner Sach bedürftigen Fürsten ein / der seine Ehr in dem sehet / daß er seine arme Unterthanen bereiche / und glückselig mache / ist dieser Fürst eigenmuzig ? ganz nicht / die Ehr zwar hat er von seiner Freygebigkeit / den Nutzen aber die Unterthanen. Auf gleiche Weis macht Gott mit uns Menschen / seine Ehr setzt er in dem / daß er uns ewig glückselig mache / wann wir ihm dienen ; doch gereicht diese Ehr zu unserem Nutzen. Darumb dann in jenem Englischen Lob-Gesang / welches aus Anordnung der Kirch in heiliger Mess

R. P. Kellerhaus, S. J. Tom. II.

vom Priester gebettet wird / unter andern auch gemeldet wird / gratias agimus tibi , propter magnam gloriam tuam , wir sagen dir Dank / O Herr ! wegen deiner grossen Glorie und Herrlichkeit ; anzudeuten die Beförderung der Ehr und Glori Gottes seye ein Gutthat / die uns selbst zu Nutzen kommt. Aus welchen dann schon abzunehmen / mit was Recht Gott dann überall seine Ehr suche / und nothwendig suchen müsse.

Gleichwie aber Gott in allen seinen Werken seine Ehr suchet / also müssen wir auch diese Ehr uns in allem lassen angelegen seyn / und nach Vermögen befördern. Dis ist das Zahl und End / zu welchem uns Gott / aus so vil tausend / und tausend anderem / die er im Abgrund des Nichts hat ligen lassen / in die Welt gesetzet / und zu vernünftigen Menschen gemacht hat. Dis ist das einzige Nothwendige / von welchem Christus bei Lucas am 10. v. 42. geredet hat : Porro unum est necessarium , Eines aber ist vonnothen : mit wenigen : Hoc est enim omnis homo , sagt der Heil. Geist durch den Mund Ecclesiastis am 12. v. 13. Dis ist der ganze Mensch / gleich hätte er sagen wollen / wie kein Mensch der Natur nach ein Mensch ist / er habe dann Leib / und Seele / also auch ist kein Mensch / ein Mensch seinen Sitten / und Werken nach / er suche dann die Ehr Gottes / und gleichwie Gott keinen Menschen erschaffen kan / er bestehet dann aus Leib / und Seele / also kan er auch selben nicht erschaffen / er seye dann auch verbunden / ihm zu dienen / und seine Ehr zu befördern. Ein Monstrum / oder Abentheur / ein Schatten / ein Gespenst eines Menschen ist / der nicht zu diesem End in der Welt lebt. Was wurde man halten von einem Feur / so nicht wärmet / von einer Sonne / so nicht erleuchtet / wurde mans nicht halten vor Abentheur / oder Schatten-Werk ? Wie das Feur zum wärmen / die Sonne zum leuchten / also ist der Mensch erschaffen worden / seinen Gott zu ehren.

Ssss 2

ehren. Hoc est enim omnis homo, dis ist der ganze Mensch / kein wahrer Mensch dann auch / der von diesem Zahl / und End abweicht. Dis ist dann das einzige / und allgemeine Geschäft / welches alle verrichten müssen / nemlich die Ehr Gottes suchen / und befördern. Dieses Geschäft müssen König und Kaiser verrichten in ihrer Regierung / dieses Geschäft müssen Bischöf und Prälaten verrichten in Verwaltung ihrer untergebenen Kirchen / dieses Geschäft müssen Kriegs-Oberste und Generälen verrichten in ihren Schlachten / und Feld-Zügen / dieses Geschäft müssen Richter / und Mäthe verrichten in ihren Tribunalen / und Rath-Stuben / dieses Geschäft müssen verrichten / Kleine und Große/ Junge und Alte/ Reiche und Arme/ Herren/ und Diener / Hof-Leuthe bey Hof/ Lehrer in Schulen / Prediger auf der Kanzel / Geistliche im Closter / Soldaten im Feld / Handwercker in ihren Werkstätten / alle müssen diese Ehr suchen / und zu diesem End ihre Werke richten. Indessen aber müssen wir vielleicht bekennen / mit nicht geringerer Schamröthe / als Wahrheit / dieses einzige Geschäft seye jenes / so wir verabsaumen / indem wir allerhand andere ganz eitle Verrichtungen dieser Welt uns so ernstlich lassen angelegen seyn / die Ehr Gottes aber zum wenigsten. Kein Wort / kein Werk / kein Gedanken / keine Bewegung eines einzigen Glids durch unsern ganzen Lebens-Lauf sollte gefunden werden / die wir nicht zur Ehr Gottes richten / kein Tag / kein Stund / kein Augenblick / welche wir nicht zu diesem End anwenden. Indessen aber wie vil Zeit wird von vilen in allerhand Eitelkeiten zugebracht. Was erfolget aber aus diesem? was Isaías am 59. v. 6. hat weißgesagt: Opera eorum opera inutilia. Unsere Werk seynd lauter unnütze Werk. Wir seynd aus jenen / von welchen David singet im 23. Psalm, v. 4. In vanum accepit animam suam. Wir haben unsere Seel/ ja Leib und Seel umbsonst empfangen / weil wirs

zu jenem Zahl und End / zu welchem sie uns gegeben worden / nemlich zur Ehr Gottes / nicht anwenden.

Wissen muss man aber/wer Gott 881 nicht freiwillig ehren will in dieser Welt / wird ihn nothwendig ehren müssen einsmahl in der Höll. Welches zu beweisen / vernemmen alle wiederumb die zwar Anfangs / aber nicht völlig angezogene Wort Gottes durch Salomon den weisen König Prov. am 16. v. 4. Universa propter semet ipsum operatus est Dominus, impium quoque ad diem malum. Alles hat Gott der Herr wegen seiner gemacht/ auch den Gottlosen zum bösen Tag. Mercke man die Wort / auch den Gottlosen hat Gott wegen seiner erschaffen / und will durch ihn seine Ehr befördern / aber wie? auf folgende Weis: Gott wird gelobet/ wann er barmherzig ist / er wird aber auch gelobt / wann er gerecht ist/ dann eine aus den göttlichen Eigenthümlichkeiten so vollkommen ist / als die andere / und seynd beyde mit der Gottheit ganz vereinigt. Solchem nach wer die Barmherzigkeit nicht loben / noch ehren will / muss nothwendig loben und ehren seine Gerechtigkeit. Wer nicht sagen will mit David im 88. Psalm, v. 1. Misericordias Domini in eternum cantabo. Die Barmherzigkeit Gottes will ich ewiglich lobpreisen / wird einsmahl der Gerechtigkeit müssen recht geben / und mit allen Verdammten bekennen aus dem 118. Psalm, v. 137. Justus es Domine, & rectum judicium tuum. Herr du bist gerecht / und gerecht ist dein Urtheil. Ita quidquid elegeris schliesset die Lehr Augustinus in 110. Psalm. Omnipotenti non deerit , unde suam de te non compleat voluntatem. Also nemlich / was man immer erwehlet / wirds dem Allmögenden niemahls ermangeln / seinen Willen an uns zu erfüllen.

Ligt demnach bey uns / was wir 882 erwehlen wollen : entweder müssen wir einen barmherzigen Gott ehren / durch

durch ein recht Christliches Leben in
dieser Welt / oder einen gerechten durch
die ewige Straff in der anderen.
Brauchts aber wohl Nachdenkens /
was für ein Theil zu erwehren seye?
ganz nicht? So wolle man dann al-
le Gedanken / Wort / und Werk
allein dahin richten / damit GOTT
geehret werde ; fort mit allen eitlen
Ehr / und Lob deren Menschen / so
nichts anders ist / als ein Betrug /
ein Rauch / so bald verschwindet / ein
Gifft aller guten Werken / ein laute-
res Eugen-Werk. Die Ehr Gottes
suche man überall / sage man bey

allen Verrichtungen mit Mund / und
Herz / wie der gekrönte Prophet Psalm.
113. v. 9. Non nobis Domine , non
nobis, sed nomini tuo da gloriam. Nicht
uns / O HERR / nicht uns / sonde-
ren deinem Namen gib die Ehr / bis
anbrückt jener Tag / an welchem / wie
der Apostel schreibt 1. Cor. 4. v. 5.
Tunc laus erit unicuique à DEO , ein
jeglicher nach seinen Verdiensten von
GOTT selbst / vor allen Engeln und
Menschen wird geprysen / und ge-
lobet werden.

A M E N.

Am neunzehenden Sonntag nach Pfingsten.

Erste Predig.

Was für ein Freckheit zur himmlischen Hochzeit verleite , was für eine dar- von ausschliesse.

Vidit hominem non vestitum veste nuptiali.

Matth. 22. v. II.

Er sahe einen Menschen , der hatte kein hochzeitliches
Kleid an.

883 **S**ie überaus schöne Gleich-
nus im heutigen Evange-
lio von einer Königlichen
Hochzeit handlet theils
von wahrer Kirch auf Er-
den / theils vom Himmel / also bezeu-
gen es Hilarius, Origenes, Hieronymus,
Euthymius, und andere. Der König
ist GOTT der himmlische Vatter /
der Hochzeiter Christus / die Braut

jede mit der Gnad Gottes gezierte /
und mit Christo vermählte Seel eines
Christens / das Haus ist die wahre
Kirch / das Hochzeitmahl die himmlische
Freuden / die Geladene / alle Menschen.
Von diesen Geladenen redet Christus/
vil seynd berussen / aber wenig ausser-
wehlt / ist so vil gesagt : vil seynd be-
russen zu wahrer Kirch / aber wenig
ausserwehlt zum Himmel. Vil kom-
men

Ssss 3